



## **Europäische Kommission - Rede [Es gilt das gesprochene Wort]**



### **Rede von Präsidentin von der Leyen bei "Ready, Steady, Go! The Conference on the Future of Europe is about to start", einer Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung**

Brüssel, 5. Mai 2021

Lieber Norbert Lammert,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wir alle haben unsere Träume, wenn wir an die Zukunft Europas denken. Robert Schuman, einer der Gründerväter unserer Europäischen Union, beispielsweise träumte vom Frieden. Wie so viele in seiner Generation.

„Damit der Frieden wirklich sein Glück versuchen kann“, schrieb er am 9. Mai 1950 im Vorwort zu der heute nach ihm benannten Erklärung, „damit der Frieden wirklich sein Glück versuchen kann, muss es zunächst einmal EIN Europa geben“.

Ein Europa, das mit sich und seinen Nachbarn im Frieden lebt, das haben wir erreicht. Gleichzeitig stehen wir vor gewaltigen neuen Herausforderungen. Der Klimawandel – ungebrems – hat die Zerstörungswut von Kriegen. Wenn ich heute an die Zukunft Europas denke, dann stelle ich mir ein Europa vor, das beim Kampf gegen den Klimawandel ernst macht und Maßstäbe setzt. Ein Europa, das seine enormen Möglichkeiten einsetzt, um den Kindern dieser Welt einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen.

Ein Europa, das in der Lage ist, im Zeitalter von Pandemien diesen den Nährboden zu entziehen. Ein Europa, das zu einer gemeinsamen Migrationspolitik findet und Menschen in Not hilft. Ein digitales Europa, dessen Demokratien sich von Fake news nicht beirren lassen. Und das in einer zunehmend unübersichtlichen globalen Umgebung eine starke und verlässliche Stimme der Vernunft bleibt.

In den kommenden Monaten wollen wir mehr über die Träume, aber auch über konkrete Wünsche der 450 Millionen Europäerinnen und Europäer erfahren.

In wenigen Tagen, am Europatag, dem Tag der Schuman-Erklärung, starten wir mit der Konferenz zur Zukunft Europas offiziell mit einem Festakt in Straßburg. Die Botschaft der Bürgerinnen und Bürger ist eindeutig: Sie wollen stärker mitreden und mehr mitgestalten. In einem der jüngsten Eurobarometer fordern das sage und schreibe 92 Prozent – und zwar über alle Mitgliedsstaaten hinweg.

Unser Versprechen heute ist daher ebenso deutlich: Wir werden zuhören. Und, wo immer möglich, im Sinne der Menschen handeln. Denn Demokratie lebt vom Engagement und der Mitsprache der Bürgerinnen und Bürger. Und zwar nicht nur alle vier oder fünf Jahre, wenn Wahlen sind. Sondern jederzeit.

Die letzten Monate haben gezeigt, wie stark Europa sein kann, wenn es zusammenhält und die nötigen Kompetenzen für zupackendes Handeln hat. Mit NextGenerationEU bringen wir einen Wiederaufbauplan auf den Weg, wie ihn Europa noch nicht gesehen hat. Insgesamt wollen wir in den nächsten Jahren 1,8 Billionen Euro investieren. Um gemeinsam stärker aus der Krise zu kommen. Stärker, grüner, digitaler und widerstandsfähiger.

Gleichzeitig hat uns die Pandemie – zumindest anfänglich – vorgeführt, wie schwer sich Europa tut, wenn es uneinig ist und wenn es an klaren Zuständigkeiten fehlt. Nur langsam traten Solidarität und Gemeinsinn an die Stelle von geschlossenen Grenzen und Exportverboten für medizinische Ausrüstung. Heute ist wohl jedem klar, dass Alleingänge gegen das Virus nicht helfen. Und dass es richtig war, gemeinsam Impfstoff für ganz Europa zu bestellen. Für die kleinen Mitgliedstaaten ebenso wie für die großen. Künftig wollen wir für Krisen wie COVID-19 von Anfang an besser aufgestellt sein. Daher wollen wir die EU zu einer Gesundheitsunion ausbauen. Auch darüber wollen wir mit den Bürgerinnen und Bürgern reden.

Europas Vielfalt ist einzigartig – und seine Stärke. Daher ist mir wichtig, dass die Konferenz zur Zukunft Europas diese Vielfalt abbildet. Denn die Konferenz wird besser und wirkungsvoller, je mehr

Bürgerinnen und Bürger sich daran beteiligen. Und je unterschiedlicher die Perspektiven sind, die sie dabei einbringen. Wir wollen von jung und alt hören, von Erasmus-Studierenden und von denen, die bei den Puls-of-Europe-Demonstrationen mitmachten. Aber auch von jenen, die Europa eher kritisch gegenüberstehen. Wir wollen von allen hören.

Dreh- und Angelpunkt für unsere Diskussionen ist zunächst eine Online-Plattform, die seit gut zwei Wochen freigeschaltet ist. Auf dieser Plattform können Bürgerinnen und Bürger aus ganz Europa ihre Ideen miteinander austauschen. In 24 Sprachen. Rund um die Uhr. In voller Transparenz.

Ein Blick auf die Diskussionen der ersten Tage zeigt, wie groß – und vielfältig – das Interesse ist. Europas Bürgerinnen und Bürger diskutieren über die Beziehungen der EU zu China. Schülerinnen und Schüler erarbeiten Videoclips mit Beispielen, wie man sich im Klimaschutz engagieren kann. Und Menschen in Grenzregionen tauschen sich aus, wie ihr Zusammenleben künftig noch reibungsloser funktionieren könnte. Und das ist erst der Start! Denn natürlich wird es auch persönliche Treffen geben, wenn die Pandemie es wieder zulässt.

Meine Damen und Herren,

es ist heute noch genauso wahr wie in den Tagen Robert Schumans: Wenn es um Europa geht, ist kein Aufwand zu groß. Und kein Traum zu mutig. In diesem Sinne wünsche ich uns allen viele lebhaft Debatten in den kommenden Monaten.

Und schon heute eine spannende Diskussion!

Vielen Dank.

SPEECH/21/2263

Kontakt für die Medien:

[Eric MAMER](#) (+32 2 299 40 73)

[Dana SPINANT](#) (+32 2 299 01 50)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)